

77.

207



Bericht

über die

städtischen evangelischen Töchter Schulen

und die mit denselben in Verbindung stehende

Bildungsanstalt

für

Lehrerinnen und Erzieherinnen

zu

Graudenz.

Im März 1861.

Druck von Gustav Köthe in Graudenz.



1881

Wydawnictwo

Wydawnictwo

Wydawnictwo

Wydawnictwo

1881

Wydawnictwo

A. Die Töchterschulen.

I. Uebersicht

des von Ostern 1860 bis Ostern 1861 in den einzelnen Schulen und Klassen durchgenommenen Unterrichts.

1. Die Armenschule.

Alleiniger Lehrer: Herr Kopisch.

Halbtags-Unterricht. Jede der beiden Abtheilungen wird nach Vorschrift des Regulativs vom 3. Oktober 1854 in 20 St. w. nach nachstehendem Lektionsplane unterrichtet:

Anmerkung: Die größere Schrift bezeichnet die Lektionen der ersten, die kleinere die der zweiten Abtheilung.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Sonnab.
8-9	Religion. Biblische Geschichte.	Rechnen.	Religion. Katechism.	Religion. Biblische Geschichte.	Rechnen.	Religion. Katechism. Pericopen.
9-10	Vater- landskun- de.	Lesen.	Schreiben.	Rechnen.	Lesen.	Schreiben.
10-11	Schreiben. Lesen.	Gesang. beide Abth.	Religion. Katechism.	Schreiben. Lesen.	Gesang. beide Abth.	Religion. Katechism.
11-12	Lesen. Schreiben.	Schreiben. Lesen.	Lesen und Schreiben.	Lesen. Schreiben.	Schreiben. Lesen.	Lesen und Schreiben.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Sonnab.
2-3	Religion. bibl. Gesch.	Rechnen.		Religion. bibl. Gesch.	Rechnen.	
3-4	Rechnen.	Schreiben.		Rechnen.	Schreiben.	

In acht Stunden w. werden die Schülerinnen beider Abtheilungen gleichzeitig unterrichtet. — Im Sommer beginnt der Vormittags-Unterricht um sieben Uhr.

2. Die Elementar- (einkl. Volks-) Mädchenschule.

Hauptlehrer: Herr Lenz.

Derselbe ertheilt den Unterricht in der Religion, im Lesen, in der deutschen Sprache, im Schreiben, Rechnen, in der Vaterlands- und Naturkunde, so wie im Gesange und Zeichnen nach Vorschrift des Regr. lativ. in 26 St. w. — Außerdem werden die Schülerinnen an zwei Nachmittagen (Dienstag und Freitag) in weiblichen Handarbeiten unter Beihülfe einiger Zöglinge der Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen von drei Lehrerinnen der gehobenen Töchter Schulen unterrichtet.

3. Die Vorbereitungs-Schule.

Hauptlehrerin: Fräulein Matthies.

1. Religion. 2 St. w. Es wurden kleine moralische Erzählungen und ausgewählte biblische Geschichten nach „Hänels freundliche Stimmen an Kinderherzen“ den Kindern mitgetheilt und in einer das Gemüth belebenden Weise mit ihnen besprochen. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung; kleine Gebete und Liederverse. Der Bedeutung der kirchlichen Feste wurde beim Eintritte derselben gedacht. Fräulein Matthies.

2. Deutsch. 6 St. w. Der Leseunterricht wurde nach der Lautirmethode mit anfänglicher Benutzung beweglicher Buchstaben erteilt; später trat die Preussische Handfibel in Verbindung mit der dazu gehörigen Wandfibel von Dr. Hubert in Gebrauch. — Sprechübungen, in letzter Zeit unter Anwendung des ersten der bei Winkelmann und Söhne erschienenen Bildes für den Anschauungs- und Sprachunterricht. — Abschreiben kurzer Lesestücke, später kleine Dictate. Fräulein Matthies.

3. Schreiben. 6 St. w. Schreibübungen auf der Schiefertafel nach Vorschriften auf der Schultafel. Fräulein Matthies.

4. Rechnen. 4 St. w. Ziffernkenntniß. Vorübungen zu dem vollständigen Rechenunterrichte zunächst im Zahlenkreise von 1 bis 10, sodann darüber hinaus bis 100. Eine Lehrschülerin.

4. Die mittlere Töchterchule.

1. Unter-Klasse.

Klassenlehrerin: Fräulein Schmidt.

1. Religion. 4 St. w. Dreißig biblische Geschichten des neuen Testaments wurden durchgenommen und dem Gedächtniß der Kinder eingepägt, das Vaterunser, Luthers Morgen- und Abendsegen, geeignete Bibelverse und vier Kirchenlieder gelernt. Fräulein Schmidt.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 4 St. Lesen im zweiten Theile der Lebensbilder. Die gelesenen Stücke wurden vielfältig wiedererzählt und besprochen. Aus dem Bereich der Sprachlehre wurden die Begriffswörter (Dingwort, Eigenschaftswort, Zeitwort) und das Wesen und die Hauptbestandtheile des Satzes näherer Betrachtung unterworfen. — 2 St. w. waren zu orthographischen Übungen bestimmt. Fräulein Schmidt.

3. Rechnen. 4 St. w. Erweiterung des Zahlenkreises bis 100,000. Zahlenlesen. Addition und Subtraction. Das Einmaleins und die Multiplication. Die Division mit zwei Zahlen im Divisor. Herr Greger.

4. Schreiben. 6 St. w. Nach Vorschriften. Fräulein Schmidt.

5. Gesang. 2 St. w. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle nach dem Gehör. Einübung des Notensystems. Herr Lenz.

6. Handarbeit. 4 St. w. Stricken. Fräulein Schmidt unter Beihülfe einer Lehrschülerin.

2. Mittel-Klasse.

Klassenlehrer: Herr Greger.

1. Religion. 2 St. w. Nach kurzer Wiederholung des im vorhergegangenen Schuljahre aus dem Bereich der Bibelfunde Gelehrten wurden die biblischen Geschichten des neuen Testaments durchgenommen, demnächst die beiden ersten Glaubensartikel sammt der luth. Erklärung besprochen und dem Gedächtnisse eingeprägt. Außerdem wurden eine Anzahl bezüglicher Bibelstellen und sechs Kirchenlieder gelernt. Herr Greger.

2. Deutsch. 6 St. w. Lesen im Kinderfreunde von Preuß und Better; die gelesenen Stücke wurden sachlich und sprachlich erläutert. Erlernung sämtlicher Redetheile und Bekanntmachung mit den verschiedenen Satzgliedern und Satzarten. — 2 St. w. Orthographie; Abschriften, Dictate und Correctur kleiner von den Geübteren zu Hause angefertigter Aufsätze. Herr Greger.

3. Geschichte. 2 St. w. Die Preussische Geschichte. Fräulein Schmidt.

4. Geographie. 2 St. w. Nach vorausgeschickter Entwicklung allgemeiner geographischer Begriffe wurden die Erdmeere und Erdtheile, sodann die Staaten Europa's mit ihren

Hauptstädten kennen gelehrt; genauere Berücksichtigung wurde Deutschland und dem Preussischen Staate zugewendet. Herr Kaufsch.

5. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Die einheimischen Giftpflanzen. Im Winterhalbjahr: Die Hausthiere. Herr Greger.

6. Rechnen. 2 St. w. Befestigung in der Division. Resolviren und Reduciren. Die vier Species in benannten Zahlen im Kopfe und auf der Tafel. Herr Kaufsch.

7. Schreiben. 2 St. w. Nach Vorschriften. Herr Greger.

8. Zeichnen. 2 St. w. Die Anfangsgründe des Zeichenunterrichts, begleitet vom Wichtigsten aus der Formenlehre. Die geübteren Schülerinnen fertigten im zweiten Halbjahre Zeichnungen mit leichten Schattirungen an. Fräulein Schmidt.

9. Gesang. 2 St. w. Die Anfänge des theoretischen Unterrichts. Leichte Treffübungen. Choräle und ein- und zweistimmige Volkslieder. Herr Lenz.

10. Handarbeit. 4 St. w. Stricken, Säumen, Wäschenähen, Zeichnen im Haartuche, Häfelarbeiten. Fräulein Storch unter Beihülfe einer Lehrschülerin.

Oberklasse.

Klassenlehrer: Herr Kaufsch.

1. Religion. 2 St. w. Die fünf Hauptstücke des luth. Katechismus wurden wiederholt, die Apostelgeschichte gelesen, die Sonntagsevangelien und sechs Kirchenlieder besprochen und memorirt. Herr Kaufsch.

2. Deutsch. 4 St. w. In 2 St. wurde im dritten Theile der Lebensbilder gelesen, woran sich eine eingehendere Betrachtung der Redetheile und die Lehre vom Satz und der Interpunktion angeschlossen. — 2 St. w. waren zu Decla-

mationen, Dictaten und Aufsätzen (meistentheils Briefen) bestimmt. Borrmann.

3. Geschichte. 2 St. w. Die Preussische Geschichte. Herr Kaufsch.

4. Geographie. 2 St. w. Kurzer Abriß der mathematischen Geographie und Beschreibung von Asien, Afrika und Amerika. Herr Kaufsch.

5. Naturlehre. 2 St. w. Das Wasser; chemische Zusammensetzung desselben, Aggregatzustände, Wolken, Regen, Schnee, Hagel, Eis, Gletscher; Quellen und artesische Brunnen; destillirtes, weiches und hartes Wasser; Mineralquellen, Dunsthöhlen und Tropfsteinbildungen. Herr Apotheker Scharlok.

6. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommersemester: Botanik. Im Wintersemester: Das Wissenswertheste und Interessanteste aus der Mineralogie. Herr Greger.

7. Rechnen. 2 St. w. Die vier Species in Brüchen; Regeldetri; Preis-, Zins-, Körper- und Flächenrechnung. Herr Kaufsch.

8. Schreiben. 2 St. w. Nach Vorschriften. Herr Greger.

9. Zeichnen. 2 St. w. Kleine Landschaften und Blumen mit und ohne Schattirung. Herr Laury.

10. Gesang. 2 St. w. (comb. mit der dritten Klasse der höheren Töchterschule.) Die Dur-Tonleiter und der tonische Dreiklang in der Namenform. Zweistimmige Lieder und Choräle. Herr Holder-Egger.

11. Handarbeit. 6 St. w. Weißsticken, Wollarbeit und Stickerien jeder Art. Fräulein Storch.

5 Die höhere Töchterchule.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrerin: Fräulein Andres.

1. Religion. 2 St. w. Dreißig biblische Geschichten des alten und neuen Testaments wurden durchgenommen und dem Gedächtnisse der Kinder eingepägt; die Gebote wurden wiederholt, das Vaterunser und vier Kirchenlieder gelernt. Fräulein Andres.

2 Deutsch. 8 St. w. Davon 4 St. Lesen im zweiten Theile der Lebensbilder, wobei neben mechanischer Fertigkeit des Lesens richtige Betonung und Verständniß des Gelesenen ins Auge gefaßt wurde; an das Lesebuch schloß sich Bekanntmachung mit den Silben, Wörtern, Wörterfamilien und den einfachen und erweiterten Sätzen an. — 2 St. w. Orthographische Uebungen. Fräulein Andres. — 2 St. w. Lesen und Sprechübungen. Eine Lehrschülerin.

3. Rechnen. 4 St. w. Erweiterung des Zahlenkreises bis 1,000,000. Lesen und Schreiben größerer Zahlen. Addition, Subtraction, das Einmaleins und die Multiplikation. Fräulein Andres.

4. Schreiben. 6 St. w. Nach Vorschriften. Fräulein Andres.

5. Gesang. 2 St. w. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle. Herr Greger.

6. Handarbeit. 4 St. w. Stricken. Fräulein Andres unter Beihülfe einer Lehrschülerin.

Vierte Klasse.

Klassenlehrerin: Fräulein Matthies.

1. Religion. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Bekanntmachung mit der Bedeutung und Eintheilung der heiligen Schrift, Memoriren der Bücher des alten und neuen Testaments in ihrer Reihenfolge, die zehn Gebote mit der

luth. Erklärung und eine Auswahl biblischer Geschichten des alten Testaments. Von der Adventszeit ab biblische Geschichten des neuen Testaments und das apostolische Glaubensbekenntniß ohne Luthers Erklärung. — Eine Anzahl biblischer Stellen und Kirchenlieder wurden gelernt und jeden Sonnabend das Evangelium des folgenden Sonntags gelesen und besprochen. Fräulein Matthies.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 2 St. w. Lesen im Kinderfreunde von Preuß und Vetter, verbunden mit sachlichen und auf die Sprachlehre eingehenden Besprechungen. — 1 St. w. ausschließlich Sprachlehre, worin die Redetheile, der einfache, erweiterte und zusammengezogene Satz durchgenommen wurden. — 2 St. w. Befestigung in der Orthographie, wozu Dictate, zuweilen von Gedichten dienten, die sodann auswendig gelernt und declamirt wurden. — 1 St. w. Abgabe und Besprechung der von den Kindern angefertigten, demnächst genau verbesserten Aufsätze. Fräulein Matthies.

3. Französisch. 6 St. w. Die beiden ersten Abschnitte aus dem ersten Cursus des französischen Elementarbuches von Dr. Plöz. Die unter den einzelnen Nummern stehenden Vocabeln wurden gelernt, die französischen Stücke ins Deutsche, die deutschen ins Französische übertragen. Declination aller Artikelformen und die Hülfszeitwörter. Fräulein Armand.

4. Geschichte und Geographie. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Die Elemente der physischen und mathematischen Geographie. Himmelsgegenden. Orientirung auf der Karte von Graudenz aus. Ueberblick über den Globus. Biographische Mittheilungen aus der alten Geschichte. Im Winterhalbjahr: Die Karte des preussischen Staats und Uebersicht über die preussische Geschichte mit Hervorhebung der Ereignisse und Persönlichkeiten, durch welche die Entwicklung des Vaterlandes besonders bestimmt wurde. Eine Lehrschülerin.

5. Rechnen. 2 St. w. Erweiterung des Zahlenkreises über 1,000,000 hinaus. Die Division. Reductionen. Die vier Species mit benannten Zahlen im Kopfe und auf der Tafel. Herr Greger.

6. Schreiben. 2 St. w. nach Vorschriften. Hr. Greger.

7. Zeichnen. 2 St. w. Uebungen in den Anfangsgründen des Zeichnenunterrichts, verbunden mit dem Wichtigsten aus der Formenlehre. In der letzten Zeit Blumen, und kleine Landschaften in Umrissen und leichter Ausführung. Fräulein Andres.

8. Gesang. 2 St. w. Die Anfangsgründe der Theorie. Die Noten nach ihrer Stellung auf dem System und nach ihrem rhythmischen Werthe; Pausen, Erhöhungs- und Vertiefungszeichen. Treffübungen. Einstimmige Volkslieder und Choräle. Herr Holder-Egger.

9. Handarbeit. 4 St. w. Stricken, Wäschefäumen; Zeichnen im Haartuche; ausnahmsweise durften die Geübteren sich mit leichten Häkeleien beschäftigen. Fräulein Armand und Fräulein Storch.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Holder-Egger.

1. Religion. 2. St. w. Die Bedeutung und Einteilung des christlichen Kirchenjahres. Repetition der Geschichten des neuen Testaments nach Woyke. Der zweite und dritte Glaubensartikel nebst Luthers Erklärung. Bezügliche Bibelstellen und vier Kirchenlieder wurden gelernt. Herr Holder-Egger.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 2 St. w. Lesen im dritten Theile der Lebensbilder, Besprechung des Inhalts der gelesenen Stücke, Uebungen im mündlichen Vortrage und Declamation memorirter Gedichte. — 2 St. w. Sprachlehre. Repetition des in der vierten Klasse durchgenommenen Pensums, dazu die Lehre vom zusammengesetzten Satze,

vom Gebrauch der Interpunktionszeichen und von den inflexibeln Redetheilen. — 2 St. w. Stilübungen. Abgabe und Besprechung der von den Kindern zu Hause angefertigten und vom Lehrer verbesserten Aufsätze und Dictate, in der Regel von Briefen. Herr Holder=egger.

3. Französisch. 4 St. w. Davon 2 St. w. Grammatik. Einübung der regelmäßigen Conjugationen in activer und passiver Form. Conjugation der zurückbezüglichen Zeitwörter. Declination. Theilungsartikel. Geschlecht und Zahl der Dingwörter und Eigenschaftswörter. Zahlwörter. — 2 St. w. Lectüre aus Dr. Seinek's französischem Lesebuche für die unteren Klassen. Die Lestücke wurden übersetzt, grammatisch zergliedert und auswendig gelernt. Hr. Griep.

4. Geschichte. 2 St. w. Mittlere Geschichte, im Vordergrunde Deutschland. Herr Holder=egger.

5. Geographie. 2 St. w. Die Elemente der mathematischen und physischen Geographie, so weit sie zum Verständniß der Landkarten und zur richtigen Auffassung der siderischen Verhältnisse nothwendig sind, sodann Geographie von Deutschland. Zeichnen von Gebirgs- und Flußkarten. Herr Holder=egger.

6. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Beschreibung der Pflanzen unserer Gegend. Im Winterhalbjahr: Die Säugethiere und die Vögel. Herr Kaufsch.

7. Rechnen. 2 St. w. Bruchrechnen. Herr Holder=egger.

8. Schreiben. 2 St. w. Nach Vorschriften und Takt schreiben. Herr Greger.

9. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach Körpernetzen von Draht, Gipsabgüssen, einfachen geradflächigen Körpern und nach Vorlegeblättern. Herr Laury.

10. Gesang. 2 St. w. (comb. mit der Oberfl. der mittleren Töcherschule.) Die Dur-Tonleiter und der toni-

sche Dreiflang in der Namenform; zweistimmige Lieder und Choräle. Herr Holder-Egger.

11. Handarbeit. 4 St. w. Nähen von Wäsche aller Art, Zeichnen im Haartuche, Zeichnen von Wäsche; Häkelarbeiten; ausnahmsweise durften die Geübteren sich auch mit Stickereien beschäftigen. Fräul. Armand und Fräul. Storch.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Herr Griep.

1. Religion. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Geschichte der Reformation. Im Winterhalbjahr: Der luth. Katechismus. Bibelsprüche. Früher erlernte Kirchenlieder wurden wiederholt und vier neue dazu gelernt. Borrmann.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 4 St. w. Lesen aus Dr. Seinecke's Lesebuche für die oberen Klassen höherer Töchter-schulen und Göthe's „Hermann und Dorothea“. Vorträge von Gedichten. Aufsätze, (Erzählungen und Schilderungen). Herr Griep. — 1 St. w. Sprachlehre: Die Nebensätze, Gebrauch des Coniunctivs, die wichtigsten rhetorischen Figuren und Tropen mit Beispielen aus den Werken der Classiker. 1 St. w. Dictate. Herr Holder-Egger.

3. Französisch. 5 St. w. Davon 2 St. w. Grammatik: Die unregelmäßigen Zeitwörter, die Fürwörter; Steigerung der Adjectiva und Stellung derselben; Gebrauch des Coniunctiv und des Infinitiv. — 2 St. w. Lectüre aus Dr. Ahn's französischem Lesebuche für höhere Töchter-schulen. Die Lesestücke wurden übersetzt, grammatisch zergliedert, zum Theil auswendig gelernt und zu Sprechübungen vielfältig benutzt. Herr Griep. — 1 St. w. war ausschließlich für die Conversation bestimmt, wozu die aus dem Vocabularium von Plöb erlernten Vocabeln dienten. Fräul. Armand.

4. Englisch. 2 St. w. Declination; regelmäßige Coniugations; Steigerung der Eigenschaftswörter; Zahlwörter; Fürwörter. Lectüre aus Plate's springflowers. Leichte Sprechübungen. Herr Griep.

5. Geschichte. 2 St. w. Die Geschichte Preußens. Herr Kaufsch.

6. Geographie. 2 St. w. Am Anfange des Curfus wurde die mathematische Geographie durchgenommen. Später wurden Deutschland und der preußische Staat besprochen. Herr Holder-Egger.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Botanik; im Winterhalbjahr: Mineralogie. Herr Kaufsch.

8. Naturlehre. 1 St. w. Die Wärme, der Magnetismus, die Electricität und die von diesen Naturkräften abhängigen Naturerscheinungen. Herr Kaufsch.

9. Rechnen. 2 St. w. Regeldetri mit Brüchen; Procentrechnung; zusammengesetzte, hierauf beruhende Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Algebraische Aufgaben. Herr Holder-Egger.

10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnungen nach Zusammenstellungen von Körpern aus Gyps; Zeichnungen nach der Natur und nach Vorlegeblättern. Herr Laury.

11. Gesang. 2 St. w. (comb. mit der ersten Kl.) Die moll-Tonleiter; Abstammung und Aufstellung derselben in ihren verschiedenen Formen. Treffübungen. Zwei- und mehrstimmige Lieder, Choräle, Motetten und Chöre von anerkannt guten Meistern. Hr. Musikdirector Szefranski.

12. Handarbeit. 4 St. w. Weißticken und Nähen feiner Wäsche. Unterrichtssprache ist das Französische. Fräulein Armand.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Borrmann.

1. Religion. 2 St. w. Repetition der fünf Hauptstücke des luth. Katechismus. Geschichte und Unterscheidungslehren der verschiedenen Bekenntnisse. Lectüre der zehn ersten Capitel der Apostelgeschichte, des Briefes Jacobi und der Leidensgeschichte nach den vier Evangelien. Früher erlernte

Kirchenlieder wurden wiederholt und vier neue dazu gelernt.
Borrmann.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 2 Stunden Literaturgeschichte. Darstellung des Entwicklungsganges der vaterländischen Literatur von Klopstock bis zum Tode Göthe's. In einer dieser beiden Stunden wurden wöchentlich je drei memorirte Gedichte von Schülerinnen vorgetragen. — 2 St. w. Stilübungen. Dictate und Aufsätze. — 2 St. w. (comb. mit den Zöglingen der Bildungsanstalt für Lehrerinnen) statarische Lectüre klassischer Werke. Gelesen wurden Göthe's „Iphigenie“ und „Torquato Tasso“, nachdem zuvor die verschiedenen poetischen Gattungen besprochen und durch Mittheilung von Proben anschaulich gemacht worden waren.
Borrmann.

3. Französisch. 6 St. w. Davon 4 St. w. Grammatik nach Borel und Lectüre aus Herrig's la France littéraire. Die gelesenen Stücke wurden vielfach zu Sprechübungen benutzt. Herr Griep. — 2 St. w. waren ausschließlich für die Conversation bestimmt. Fräulein Armand.

4. Englisch. 3 St. w. Grammatik nach Zimmermann, Lectüre aus Plate's Blossoms from the English literature. Sprechübungen. Herr Griep.

5. Geschichte. 2 St. w. Die mittlere und neue Geschichte. Herr Kausch.

6. Geographie. 1 St. w. Repetition der mathematischen Geographie; specielle Geographie von Amerika und dem europäischen England; kurze Wiederholung der ganzen Länder- und Völkerkunde. Herr Holder-Egger.

7. Naturgeschichte. 1 St. w. Botanik. Bau, Leben und Entwicklungsgeschichte der Pflanzen. Das natürliche und das künstliche System. Herr Apoth. Scharlok.

8. Naturlehre. 2 St. w. Das Wichtigste aus der Lehre vom Licht, von der Electricität, dem Magnetismus und Electromagnetismus. Die Telegraphie. Herr Kausch.

9. Rechnen. 1 St. w. Flächen- und Körperberechnung; zusammengesetzte Regeldeuri in Zins-, Rabatt-, Disconto- und Gesellschaftsrechnung. Herr Holder-Egger.

10. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach der Natur und nach Vorlegeblättern. Köpfe, Landschaften und Blumenstücke. Herr Laury.

11. Gesang. 2 St. w. (comb. mit der zweiten Kl.) Herr Musikdirektor Szefran'ski.

12. Handarbeit. 4 St. w. Näharbeiten und Stickerien aller Art; in letzter Zeit wurde auch das Stopfen besonders geübt. Unterrichtssprache ist das Französische. Fräulein Armand.

Katholischer Religions-Unterricht.

Herr Kaplan: Moschner.

Erste Abtheilung. Wiederholung der biblischen Geschichten des alten Testaments nach Allioli und der Lehre von den heil. Sakramenten nach dem Regensburger Katechismus. Durchgenommen wurde ferner die Lehre vom Sündenfall, von der Erbsünde, Erlösung und Gnade. 1 St. w.

Zweite Abtheilung. Allgemeine Tabelle, Einleitung und erstes Hauptstück nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zum dritten Jahre des Lehramts Jesu nach Allioli. 1 St. w.

Der Turnunterricht wurde nach den Grundsätzen der weiblichen Gymnastik von M. Kloss im Laufe des Sommers an zwei Abenden auf dem hinter dem Gebäude der mittleren Töchterchule liegenden Turn- und Spielplatz Schülerinnen der beiden gehobenen Töchterchulen von Fräulein Andres erteilt.

III. Chronik der Töchterschulen

während des Zeitraums von Ostern 1859 bis Ostern 1861.

a) Das Lehrpersonal Betreffendes.

Den 28. April 1859 trat an die Stelle der bereits um Weihnachten 1859 aus dem Lehrercollegium geschiedenen bisherigen Klassenlehrerin der Unterklasse der mittleren Töchter-
schule, des Fräul. v. Banchet, Fräul. Pauline Schmidt von hier, welche, in der hiesigen Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen gebildet, nach Absolvierung der gesetzlichen Prüfung mehrere Jahre als Gouvernante beschäftigt gewesen war.

Kurz vor Ostern schied aus dem Lehrercollegium der Töchter-
schulen der Lehrer der hiesigen Gewerbeschule, Herr R. Westphalen, welcher drei Jahre lang den Unterricht in der englischen Sprache in den beiden oberen Klassen der höheren Töchter-
schule mit dankenswerthem Eifer und erfreulichem Erfolge ertheilt hatte. Den Unterricht im Englischen übernahm von da ab Herr W. Kauffmann.

Aber auch diesen lieben Collegen sollten wir nicht lange mehr den unsrigen nennen. Einem Rufe an die Töchter-
schule zu Spandau folgend, verließ er unsere Anstalt den 28. September 1859, nachdem er derselben seit ihrer Eröffnung (d. 21. October 1844), also fast volle funfzehn Jahre angehört hatte. Die Schule besaß in ihm einen ebenso kenntnisreichen, als pflichtgetreuen Lehrer, der mit der rechten Liebe für seinen Beruf erfüllt in dem ihm anvertrauten Amte wahrhaft segensreich gewirkt und um die Entwicklung und das Gedeihen der Anstalt in jeder Hinsicht sich verdient gemacht hat. Ein bleibendes Andenken an seine Person hat er sich in unserer Schule durch die saubere und zweckentsprechende Anordnung des Naturalienkabinetts derselben gegründet; aber der schönste Denkstein ruht ihm in den Herzen aller

seiner ehemaligen Amtsgenossen und seiner zahlreichen Schülerinnen, die in Thränen den scheidenden Lehrer umstanden, und deren herzlichste Wünsche für sein Wohlergehen ihn begleiteten. Herr Kauffmann hat im October v. J. auch Spandau verlassen und ist gegenwärtig Lehrer an der höheren Töchterschule zu Görlitz. Möge der Segen des Himmels auch in seinem neuen Wirkungskreise auf seiner Arbeit ruhen!

Für die durch den Abgang des Herrn Kauffmann erledigte Stelle wurde von dem Patron der Schule der Lehrer Herr Carl Friedrich Wilhelm Griep aus Steinhöfel in der Uckermark berufen, welcher, auf dem Seminar zu Potsdam für das Lehrfach gebildet, sich demnächst längere Zeit ausschließlich dem Studium der neueren Sprachen gewidmet und von 1843 bis 1847 an der Stadtschule zu Schwedt a. d. Oder, von da ab bis zu seiner Uebersiedelung hierher an der Schmidtschen höheren Töchterschule und an der Schweigerschen Handelsschule in Berlin als Lehrer gewirkt hatte. Seine Wirksamkeit an unserer Schule nahm beim Beginn des Unterrichts nach Neujahr, den 5. Januar 1860, ihren Anfang.

Die in der Zwischenzeit bis zur Wiederbesetzung der Stelle nöthig gewordenen Vertretungen hatten theils Collegen der Schule, theils der Herr Prediger Rissuth und der damals hier am Orte weilende Lehrer der neueren Sprachen und der Handelswissenschaften, Herr Löwingsohn, übernommen, so daß der Unterricht keine Störung erlitt. Den beiden genannten Herren fühlen sich die Töchterschulen gedrungen, für die ihnen bereitwilligst gewährte Hülfe hiermit öffentlich den aufrichtigsten und wärmsten Dank zu sagen.

Das gesammte an den städt. evangelischen Töchterschulen wirkende Lehrpersonal besteht gegenwärtig aus folgenden Gliedern:

1. Lehrer:

1. Borrman, Direktor und Klassenlehrer der I. Klasse der h. T.
2. Rausch, Klassenlehrer der Oberklasse der m. T.
3. Griep, Klassenlehrer der II. Klasse der h. T.
4. Holder-Egger, Klassenlehrer der III. Klasse der h. T.
5. Greger, Klassenlehrer der Mittelklasse der m. T.
6. Scharlof, Apotheker, Lehrer der Botanik in der I. Klasse der h. T. und der Physik in der m. T.
7. Laury, Zeichenlehrer.
8. Szefranški, Musikdirector, Gesanglehrer der oberen Klassen der h. T.
9. Moschner, Kaplan, kath. Religionslehrer.
10. Lenz, Hauptlehrer der Elementarschule.
11. Kopisch, Lehrer der Armenschule.

2. Lehrerinnen:

1. Fräulein Matthies, Klassenlehrerin der IV. Klasse der h. T. und Hauptlehrerin der Vorb.-Schule.
2. Fräulein Andres, Klassenlehrerin der V. Klasse der h. T.
3. Fräulein Armand, Lehrerin für franz. Conv. und für weibliche Handarbeiten.
4. Fräulein Schmidt, Klassenlehrerin der Unterklasse der m. T.
5. Fräulein Störch, Lehrerin für weibl. Handarbeiten.

b) Todesfälle.

Die Töchterschulen haben im Laufe des Jahres 1859 zwei Todesfälle unter ihren Zöglingen zu beklagen gehabt. Am 23. Mai starb Louise Klavon, Schülerin der mittleren Töchterschule am Nervenfieber, am 16. October Louise Hildebrand, Schülerin der Vorbereitungsschule, am Scharlachfieber. Beide Kinder waren fleißig und gutgeartet und be-

rechtigten zu den schönsten Hoffnungen. Lehrer, Lehrerinnen und Mitschülerinnen werden das Andenken beider im Herzen bewahren.

c. Weitere Nachrichten.

Schillers hundertjähriger Geburtstag, der 10. November 1859, wurde von unseren Schulen durch Rede, Declamationen und Gesänge in dem von den Lehrerinnen dazu entsprechend decorirten großen Klassenzimmer der Elementarschule festlich begangen.

Der 15. Oktober, der Geburtstag Sr. Majestät unseres nunmehr in Gott ruhenden Königs, ist vom Lehrpersonal und sämtlichen Schülerinnen in der bisher üblichen Weise durch Gebet, kirchlichen Gesang und Festrede, welche im v. J. der Lehrer, Herr Holder-Egger, hielt, gefeiert worden.

Auf den in Folge einer Eingabe des Unterzeichneten vom 4. Dezember 1859 an den Magistrat Seitens dieses an die Stadtverordneten gestellten Antrag sind im Anfange des v. J. die Gehälter mehrerer an unseren Schulen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen um namhafte Summen erhöht worden, wodurch die bis dahin ungünstige Lage der Betreffenden wesentlich verbessert worden ist. Dem Magistrate, sowie dem Collegium der Stadtverordneten fühlen wir uns gedrungen, für diese Beweise der Fürsorge und des Wohlwollens den wärmsten Dank ehrerbietigst auszudrücken.

Die Königliche Regierung übersendet unter dem 26. Novbr. 1860 dem Unterzeichneten das Zeugniß der Prüfungs-Commission zu Marienburg über die von dem Lehrer, Herrn Greger, am 30. Oktbr. e. a. daselbst bestandene Wiederholungsprüfung zur Aushändigung an denselben mit dem Bemerkten, daß seine definitive Anstellung im Schulfache nunmehr ausgesprochen werden soll.

Die Königl. Regierung übersendet unter dem 4. Jan. d. J. den Töchterschulen das erste der von der Verlagshandlung

Winkelman und Söhne herauszugebenden Bilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht.

Am 23. Febr. d. J., Abends, fand innerhalb unseres Schulkreises eine von dem Lehrpersonal veranstaltete musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung verbunden mit einer Ausstellung der von den Schülerinnen der beiden gehobenen Schulen in letzter Zeit gefertigten Handarbeiten in dem von unserer ersten Lehrerin, Fräul. Matthies, zu diesem Zwecke sinnvoll geschmückten Zimmer der Elementarschule statt, wozu sich in Folge vorangegangener Einladungen, wie sie die Beschränktheit der Lokalitäten einmal gebietet, Mitglieder des Magistrats und eine große Zahl Angehöriger unserer Zöglinge eingefunden hatten. Schülerinnen fast sämtlicher Klassen trugen memorirte Gedichte und Scenen aus Dramen vor. Die im ersten Theile von der dritten Klasse ausgeführten Gesänge leitete Herr Holder-Egger, die Gesänge der ersten aus den Schülerinnen der beiden oberen Klassen der h. Töcherschule bestehenden Gesangsklasse Herr Musik-Dir. Szefranůski. Die kleine Festlichkeit hat auf alle sich daran Betheiligende einen guten Eindruck gemacht, insonderheit aber auch dazu beigetragen, den Eifer und die Lernbegier unserer lieben Schülerinnen zu beleben. Zu großer Freude gereichte es uns, bei dieser Gelegenheit aus dem Munde sachverständiger Mütter die Anerkennung zu erfahren, daß auf dem Gebiete der Handarbeiten von unseren Schülerinnen recht Erfreuliches geleistet werde.

Die seit dem Bestehen der h. Töcherschule Seitens der ersten Klasse derselben übliche Weihnachtsbescheerung an unbemittelte Mädchen hat auch in den beiden letzten Jahren stattgefunden; aber die Empfängerinnen der Liebesgaben waren diesmal die Zöglinge des vornehmlich durch die Schule selbst ins Leben gerufenen Waisenhauses für evangelische Mädchen.

Am 22. März, als am Geburtstage Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs, beteiligten sich auf Anordnung des Magistrats das Lehrpersonal und die Schülerinnen an dem zur Feier des Tags in der Stadtkirche veranstalteten Gottesdienste.

Laut Verfügung des Magistrats vom 3. Juni 1858 war, wie der Jahresbericht von 1859 bereits mitgetheilt hat, in der Elementar-Mädchenschule wegen Ueberfüllung derselben der Halbtags-Unterricht eingeführt worden, und sollte es bei demselben so lange verbleiben, bis durch Gründung einer besonderen Armen-Mädchenschule für die Töchter gänzlich zahlungsunfähiger Eltern eine Verminderung der Frequenz eingetreten sein würde. Nachdem demnächst ein für die projektirte Anstalt passendes Local beschafft und in der Person des Hrn. August Friedrich Wilhelm Kopisch aus Casimirshof bei Bublitz der erforderliche Lehrer engagirt worden war, wurde dieselbe den 7. November 1859 eröffnet und behielt theils aus localen Gründen, theils weil die Zahl der Schülerinnen über achtzig hinausging, den Halbtags-Unterricht bei; in der Elementarschule ist von da ab wieder der volle Unterricht ertheilt worden. — Die durch die Verordnung der Königlichen Regierung vom 15. Dezember 1857 bestimmten öffentlichen Prüfungen fanden in der Elementarschule den 31. Mai 1859 und den 25. September 1860 statt; an letztgedachtem Tage wurden auch die Zöglinge der Armentschule zum ersten Male öffentlich geprüft. Allen drei Prüfungen wohnten der Herr Bürgermeister Haase und Mitglieder städtischer Behörden bei; von den Angehörigen der Kinder hatte sich aber ungeachtet vorangegangener dringender Einladung Niemand zu denselben eingefunden.

III. Statistische Nachrichten.

1) Die gesammte Frequenz der Schülerinnen, die im abgelaufenen Schuljahre die höhere Töchterchule besuchten, belief sich auf 210; gegenwärtig beträgt sie 190.

Davon sind: a. in der ersten Klasse 11,
 b. „ „ zweiten „ 41,
 c. „ „ dritten „ 52,
 d. „ „ vierten „ 44,
 e. „ „ fünften „ 42,

Die Gesammtfrequenz der Schülerinnen, die im verflossenen Schuljahre die mittlere Töchterchule besuchten, belief sich auf 152; gegenwärtig beträgt sie 123.

Davon sind: a. in der Oberklasse 19,
 b. „ „ Mittelklasse 56,
 c. „ „ Unterklasse 48.

Die Vorbereitungsschule wurde im Ganzen von 55 kleinen Anfängern besucht; nach der zu Michaeli v. J. stattgehabten Versetzung und Aufnahme neuer Zöglinge zählt sie gegenwärtig 39.

Die Elementarschule ist im Laufe des Jahres von 88 Schülerinnen besucht worden; 19 haben die Schule verlassen; sie zählt mithin jetzt 69.

Die Armentschule hat im Ganzen 102 Schülerinnen gehabt; nachdem 17 davon ausgetreten sind, beläuft sich die gegenwärtige Frequenz noch auf 85.

Sämmtliche evangelische Töchterchulen werden mithin gegenwärtig von 506 Schülerinnen besucht. Davon sind 436 evangelisch, 27 katholisch, 1 mennonitisch, 42 mosaisch.

Von den 352 die höhere und mittlere Töchterchule, so wie die Vorbereitungsschule besuchenden Schülerinnen sind 290 aus der Stadt, 62 von auswärts.

2) Die für die Schülerinnen der oberen Klassen der beiden gehobenen Töchterschulen bestimmte Lesebibliothek zählt 410 Bände.

3) Die Lehrerbibliothek enthält 975 Bände; außer den Fortsetzungen früher bestellter Zeitschriften und Werke ist in den beiden letzten Jahren Folgendes angeschafft worden:

J. H. Kurz, Lehrbuch der h. Geschichte. — Desselben Bibel und Astronomie. — G. M. Rothe, evangelische Katechismuslehre. — L. Schwenke, evangelische Schulgebete. — Dr. W. Lange, Knospen, Blüthen und Früchte erzieherlichen Strebens. — K. Reichenau, Aus unseren vier Wänden, Bilder aus dem Kinderleben. — A. M. Böttcher, Unterrichtsbuch für das Mädchenturnen. — Clara Troschel, Leitfaden für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten. — Dr. Klaunig, Ueber deutsche Rechtschreibung. — Dr. Wiese, Ueber den Mißbrauch der Sprache. — d'Hargues, Lehrgang der franz. Sprache. — Joh. Voigt, Geschichte des deutschen Ritterordens 2 Bde. — Desselben, Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des deutschen Ordens 9 Bde. — L. Häuffer, deutsche Geschichte vom Tode Friedrich's d. Gr. bis zur Gründung des deutschen Bundes 3 Bde. — J. Kohlrausch, kurze Darstellung der deutschen Geschichte. — Dr. L. Hahn, Geschichte des preussischen Vaterlandes. — J. Voigt, Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staats. — W. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 2 Bde. — N. H. Brightson, Geschichte des neuern Italiens, aus dem Engl. v. J. Seybt. — A. v. Gloß, Wie viel entdeckte bis jetzt die neuere Naturwissenschaft? — Dr. M. Perty, Grundzüge der Ethnographie. — G. A. v. Klöden, Handbuch der physischen Geographie. — Dr. J. W. Schäfer, Geschichte der deutschen Literatur. — H. v. Fallersleben, unsere volksthümlichen Lieder. — Joh. Scherr, Schiller und seine Zeit. 3 Bdchen. — G. Ch. Lichtenberg,

vermischte Schriften 8 Bdehen. — G. W. Rabener, Satyren 3 Bde. — J. P. Uz, sämtliche poetische Werke. F. W. Gleim, sämtliche Schriften 2 Bde. — A. von Platen, gesammelte Werke 5 Bde. — H. v. Kleist, gesammelte Schriften 3 Bde. — Dittlie Wildermuth, Schriften 5 Bde. — Ariost's rasender Roland übs. von Gries. — Cervantes sämtliche Romane und Novellen aus dem Span. von Keller und Notter. 9 Bdehen.

4. Der physikalische Apparat, über den der Hr. Lehrer Kausch die besondere Aufsicht führt, ist durch eine camera obscura und ein Stereoscop mit 12 dazu gehörigen Bildern vermehrt worden.

5. Das naturhistorische Kabinet enthält: 560 systematisch geordnete Mineralien, 94 ausgestopfte Vögel, 202 Schmetterlinge, eine ansehnliche Sammlung von Conchylien, Käfern, getrockneten Pflanzen, diverse Vogelnester und Vogeleier, etliche ausgestopfte Säugethiere, Reptilien in Spiritus u. s. w. Vorsteher desselben ist Herr Lehrer Greger.

6. Aus den beiden gehobenen Töchterschulen und der Vorbereitungsschule sind im Laufe des verflossenen Jahres d. i. vom 1. Jan. bis ult. Dezbr. an Schulgeld baar eingegangen: 3027 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., an Holzgeld: 224 Thlr. 15 Sgr. Der Zuschuß aus der Kammereikasse zur Erhaltung dieser drei Anstalten beträgt 840 Thlr. jährlich. — Rendant der Schulkasse ist Herr Lehrer Holder-Egger.

7. Als Geschenke empfangen die Schulen:

- a. Vom Herrn Apotheker Scharlok: Zwei Schlangen, (tripodonotus natrix und anguis fragilis) in Spiritus.
- b. Vom Herrn Dr. med. Wollmann: Eine taenia lata (Bandwurm) in Spiritus.
- c. Vom Herrn Rittergutsbesitzer Hooff auf Rondsén: Drei im Acker von Wilhelmshof bei Blendowo gefundene Aschenfrüge.

- d. Vom Rittergutsbesitzer Herrn Wegner auf Babalitz: Mehrere interessante Mineralien aus Carlsbad und Marienbad, desgl. einige werthvolle Stücke Bernstein.
- e. Von Fräulein Grundies: mehrere gepresste Wasserpflanzen aus dem Canal la Manche.
- f. Vom Herrn Färbermeister Augustin: eine cypraea mauritiana.
- g. Vom Herrn Maler Habermasß: Eine auf der Sandhöhe von Walddorf gefundene versteinerte Muschel.
- h. Vom Herrn Baumeister Hartwig in Bockhorn an der Jahde: Krabben, Garmelen, einen Knurrhahn und diverse im Torfmoor am Jahdebusen gefundene Petrefacten.
- i. Vom Herrn Lehrer Kauffmann: Die westliche Halbfugel aus dem Flemmingschen Verlag.
- k. Vom Kaufmann Herrn Langsfeldt sen.: Das Bildniß Sr. Majestät Friedrich Wilhelm's IV.

Für diese erfreulichen Beweise des Wohlwollens und der Theilnahme statten die Töchter Schulen den aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich ab.

Mittwoch, den 27. März um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wird nach Austheilung der vierteljährlichen Zeugnisse und nach Bekanntmachung der Versetzung der Schulunterricht geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 11. April.

B. Bildungs - Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

I. Einrichtung.

1. Zweck der Anstalt.

Die Anstalt hat zunächst den Zweck, solche Jungfrauen, die sich dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend widmen wollen, durch wissenschaftliche Unterweisung und practische Anleitung für diesen Beruf heranzubilden; dann aber will sie auch eine Fortbildungs-Anstalt für solche sein, die eine Befestigung und Weiterbildung in den aus der Schule mitgebrachten Kenntnissen und Fertigkeiten erstreben.

2. Dauer des Cursus.

Für die unter 1 zuerst Bezeichneten ist der Cursus auf zwei Jahre festgesetzt; eine Verlängerung desselben findet statt, wenn die Lehrschülerin nach zweijährigem Besuch der Anstalt die zur gesetzlichen Prüfung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten noch nicht erreicht hat.

3. Zeit und Bedingung der Aufnahme.

Für Diejenigen, die sich dem Lehr- und Erziehungsfache widmen wollen, ist Ostern als Aufnahmeterrnin festgesetzt; andere können jederzeit eintreten. Jede Aufzunehmende muß

das sechszehnte Lebensjahr vollendet haben, eingeseget sein und eine entsprechende wissenschaftliche, sprachliche und musikalische Vorbildung besitzen. Es gehört dazu vornehmlich, daß sie mit den Hauptwahrheiten des christlichen Glaubens bekannt sei, daß sie es verstehe, sich in ihrer Muttersprache mündlich und schriftlich wohlgeordnet und fehlerfrei auszudrücken, daß sie in den einfachen Rechnungsarten Bescheid wisse, einen leichten französischen Schriftsteller mit Hülfe des Wörterbuchs ohne besondere Schwierigkeit überseze und die ersten Anfänge des Clavierspiels überwunden habe. Vorkenntnisse in der englischen Sprache sind zwar erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

4. Vertheilung des Unterrichts nach der wöchentlichen Stundenzahl und den einzelnen Semestern.

Unterrichtsgegenstände		1. 2. 3. 4.			
		Semester.			
1	Religion	2	2	2	2
2	Deutsche Sprache	5	5	4	4
3	Französische Sprache	6	6	6	6
4	Englische Sprache	2	2	2	2
5	Pädagogik	—	—	1	1
6	Lehrübungen im Elementarunterricht . . .	1	1	—	—
7	Geschichte	2	2	2	2
8	Geographie	1	1	1	1
9	Rechnen	2	2	2	2
10	Physik	1	1	1	1
11	Naturgeschichte	1	1	1	1
12	Theorie der Musik und Clavierspiel . . .	3	3	3	3
13	Gesang	1	1	1	1
14	Zeichnen	2	2	2	2

Bemerkung. Denjenigen Zöglingen der Anstalt, die dieselbe nur um ihrer eigenen Fortbildung willen besuchen, wird auf ihren Wunsch Dispensation von einigen Lehrfächern gewährt.

5. Die zur practischen Vorbereitung für das Lehrfach getroffenen Einrichtungen.

Erstes Semester: Die ersten Versuche im Unterrichten beginnen die Lehrschülerinnen theils in den Stunden für weibliche Handarbeiten in einer der unteren Klassen der Töchterschulen, theils in einer besonderen für practische Anleitung im Unterrichten festgesetzten Stunde. In den Stunden für weibliche Handarbeiten assistiren sie den für diesen Unterrichtszweig angestellten Lehrerinnen und gewöhnen sich gleichzeitig allmählig an den pädagogischen Umgang mit Kindern. Die andere erwähnte Stunde ist dazu bestimmt, sie mit der Handhabung des Elementarunterrichts im Lesen, Schreiben und Rechnen bei kleinen Anfängern vertraut zu machen. Während sie hier zugleich häufige Veranlassung haben, unter Aufsicht und Leitung der ersten Lehrerin der Schulen sich im Ertheilen des Unterrichts zu üben, werden sie außerdem im ersten Semester angehalten, in einigen Unterrichtsstunden in einer der unteren oder mittleren Klassen während des Unterrichts zu verweilen.

Zweites Semester: Die Hilfsleistungen in den Stunden für weibliche Handarbeiten dauern fort, eben so die Stunde für practische Anleitung im Unterrichten. Nur haben es die angehenden Lehrerinnen nicht mehr mit Anfängern zu thun, sondern mit weiter vorgeschrittenen Schülerinnen der fünften und vierten Klasse. Es wird ihnen in dieser Stunde Gelegenheit geboten, die fernere Behandlung des Unterrichts im Lesen, Schreiben und Rechnen kennen zu lernen, desgl. die ersten Anfänge des eigentlichen Sprachunterrichts in Anwendung zu bringen. Außerdem werden sie wie im ersten Semester angehalten, einzelnen Unterrichtsgegenständen in den unteren und mittleren Klassen beizuwohnen, dazu im Erkrankungsfall einer Lehrerin der unteren Klassen deren Stelle zu vertreten und schwächeren Schülerinnen derselben Klassen in außerordentlichen Stunden von 4 bis 5 U. N. M.

nach Umständen einen oder zwei Monate hindurch Nachhülfe zu leisten.

Drittes und viertes Semester: Die Hülfsleistungen in den Stunden für weibliche Handarbeiten fallen fort, und an Stelle der practischen Anleitung für die ersten Stufen des Elementarunterrichts tritt die wissenschaftliche Unterweisung in der Pädagogik und Didactik. Die angehenden Lehrerinnen werden mit dem eigentlichen Wesen und der Aufgabe der Erziehung, mit der allgemeinen und besonderen Methode des Unterrichts, so wie mit den bedeutendsten diesen Gegenstand behandelnden neueren Werken und den wichtigsten Momenten in der Geschichte der Pädagogik bekannt gemacht. In den Stunden für Religion, deutsche Sprache und Rechnen werden unter Anleitung der betreffenden Lehrer und mit Zuziehung von Schulkindern verschiedener Klassen häufige Uebungen im Unterrichten angestellt, woran sich selbstverständlich jedesmal Besprechung der methodischen Behandlung des gegebenen Thema's anschließt. Außerdem werden den im dritten und vierten Semester stehenden Lehrerinnen von Zeit zu Zeit in den unteren und mittleren Klassen der Schulen Unterrichtsstunden zu selbstständiger Leitung übergeben, worüber natürlich fortgesetzt Controle gehalten wird.

6. Honorar.

Dasselbe beträgt in summa 36 Thlr. jährlich und wird in vierteljährl. Raten postn. entrichtet. Nach Maßgabe der Umstände wird indessen halbe oder auch ganze Stundung bis zum Ablauf des vierten Jahres, vom Tage des Austritts aus der Anstalt an gerechnet, gern gewährt. — Für diejenigen Mitglieder der Anstalt, die nur an einzelnen Unterrichtsgegenständen sich betheiligen, tritt natürlich eine Ermäßigung des Honorars ein.

7. Entlassungs-Prüfung.

Dieselbe findet nach Beendigung des zweijährigen Cursus unter dem Vorſiße eines Königl. Kommiſſarius durch die Lehrer der Anſtalt ſtatt. Auf Grund der beſtandenen Prüfung erhält die entlaſſene Lehrerin ein Zeugniß, das ihr die Berechtigung ertheilt, eine Anſtellung als Gouvernante in einer Familie oder als Lehrerin in einer öffentlichen Mädchenſchule zu übernehmen.

II. Chronik

Anfangs November v. J. ſah ſich Herr Laury genöthigt, den Unterricht im Zeichnen in der Anſtalt aufzugeben, weil ſeine Stellung als Zeichnenlehrer in vier ſtädtiſchen Schulen ihm für dieſelbe keine Zeit weiter übrig ließ. Die Anſtalt iſt ihm für die Treue und Gewiſſenhaftigkeit, mit der er ihr faſt volle fünf Jahre angehört hat, zu aufrichtigſtem Danke verpflichtet und ſpricht ſolchen hiermit öffentlich aus. Seit ſeinem Abgange ertheilt den Unterricht im Zeichnen der Lehrer an der hieſigen Gewerbeſchule, Herr Hindorf.

Die Geſammtfrequenz der Lehrſchülerinnen, die im Laufe der beiden leztverfloſſenen Jahre die Anſtalt beſuchten, betrug 29, wovon 10 einheimiſche, 19 von auswärtis waren.

Die vorjährige ſchriftliche Prüfung wurde in den Tagen vom 18. bis 25. März, die mündliche unter dem Vorſiße des Königl. Regierungs- und Schulraths Herrn Conditt aus Marienwerder als Königl. Kommiſſarius den 27. und 29. März abgehalten. Entlaſſen wurden nach beſtandener Prüfung 6 Lehrerinnen.

Die diesjährige schriftliche Prüfung fand in den Tagen vom 7. bis 13. März, die mündliche ebenfalls unter dem Vorſiße des Königl. Regierungs- und Schulraths Herrn Conditt den 18. und 20. März ſtatt. Entlaſſen wurden 7 Lehrerinnen.

Biſ zum Eintritte der neu angemeldeten Lehrſchülerinnen wird die Anſtalt gegenwärtig von 9 beſucht.

Der neue Curſus in der Bildungsanſtalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen beginnt Freitag, den 12. April.

G. Borrmann.

